

# Uni-Gästehaus steht Bürgern offen

Nach gründlicher Renovierung ansprechende Begegnungsstätte

Universität und Bürger werden einander näherkommen. Die Voraussetzungen dafür sind geschaffen. Das Gästehaus der Ruhr-Universität an der Humboldtstraße hat nach aufwendigem Umbau seine Pforten auch für alle Bürger geöffnet.

Professor Faillard, künftiger Rektor der Ruhr-Universität, bezeichnete das Haus, das ehemals Christliches Hospiz war, als Keimzelle der Ruhr-Universität. Als auf dem Gelände in Querenburg mit dem Bau der Hochschule begonnen wurde, war das Gebäude an der Humboldtstraße Unterkunft für die ersten Professoren, Assistenten und Bediensteten der Ruhr-Universität. Zu seinen Bewohnern gehörte damals auch der erste Rektor.

Inzwischen haben hier zahlreiche Gastdozenten und Studenten gewohnt. Durch den weiteren Ausbau der Universität

ist die Zahl der Dauermieter ständig gestiegen. Im letzten Jahr schwankte sie zwischen 35 und 53.

Nachdem das Haus, das über 6 Betten verfügt, durch den Einsatz des Architekten Kremer sehr attraktiv geworden ist, soll es zu einer Begegnungsstätte zwischen Universität und Öffentlichkeit umgewandelt werden. Das schicke Restaurant, die beiden Konferenzzimmer und der Fernsehraum im Erdgeschoß bieten sich dafür geradezu an. Der Eindruck des Provisoriums ist diesem Haus genommen. Der Aufwand für den Umbau ist mit 20 000 DM für einen Platz nicht höher als der für ein Studentenheim.

Das akademische Förderungswerk, das dieses Gästehaus leitet, will damit jedoch nicht in Konkurrenz zu der örtlichen Gastronomie treten. Es geht hier nur darum, in der Innenstadt die Kontakte zur Universität enger zu knüpfen.



(RUNDSCHAU-Bild: Beifuß)

Das Restaurant im Gästehaus bietet eine gemütliche Atmosphäre.